



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Afra

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

Adelphus,

heiliger Bischof von Metz, Vorgänger des h. Firminus, gehört in die Reihe der Bekenner, wird als Bischof abgebildet.

St. Adjutor

wird nach Helmsdörfer (Ikonographie) als Benediktiner mit dem Stücke eines Brettes abgebildet, das er in den Abgrund wirft, um diesen zu verschließen. Das römische Märtyrerbuch nennt unter dem ersten September den gleichnamigen Heiligen nebst Genossen, die in der vandalischen Verfolgung der Arianer mutig den katholischen Glauben vertheidigten, auf ein altes gebrechliches Schiff gebracht wurden, aber dennoch aus Afrika glücklich nach Campanien zu weiterem Wirken gerettet wurden.

St. Adolphus,

anfangs Weltkind, dann frommer Bischof von Osnabrück. S. Holzwarth Deutsche Legende I. 196.

St. Adrian,

römischer Kriegsmann unter Maximian, bekannte das Christenthum, und die Hand ward ihm auf einem Amboße abgehauen. Er wird in ritterlicher Waffenrüstung dargestellt, und der römische Panzer wäre hier wie in allen gleichen Fällen eine überflüssige Gelehrthuerei, weil das Volk, zu welchem der Künstler vorzüglich spricht, auf solches Kleinwerk nicht achtet. Das Hauptkennzeichen aber ist der Ambos neben ihm.

St. Aegidius auch St. Gilles

S. Nothhelfer.

St. Afra

lebte unter Diokletian und Maximian, und die Verfolgung dieser Kaiser reichte bis Augsburg. Dort lebte eine unzüchtige Dirne, Namens Afra, mit der Mutter Hilaria und den drei Mägden Digna, Eunomia und Eutropia. Aus Spanien aber war Bischof Narcissus gekommen, und das Haus der Schande wurde ein Haus der Frömmigkeit. Der heidnische Richter Gajus ließ um sie einen Scheiterhaufen errichten, und so wurde

sie vom Feuer verzehrt. Abgebildet wird sie von Flammen umgeben und an einen Baum gebunden.

St. Agapitus

war kaum fünfzehn Jahre alt, und litt starkmütig unter Aurelian. Gepeitscht, in's Gefängniß geworfen, durch Hunger gepeinigt, glühende Kohlen auf dem Haupte, blieb er ungebeugt, und wurde endlich im J. 275 enthauptet. Der kaiserliche Statthalter ersann aber für den jungen Märtyrer noch eine besondere Qual. Er ließ ihn an den Füßen aufhängen, und unter ihm ein Feuer anzünden, um ihn durch qualmigen Gestank zu ersticken und durch Feuer zu verbrennen. Hierauf bezieht sich die Abbildung, indem der Heilige verkehrt über dem Feuer hängt.

St. Agatha,

eine edle christliche Jungfrau aus Catania in Sicilien wies die Liebe ihres heidnischen Beinigers Quintianus standhaft ab. Dieser marterte sie schrecklich, ja ließ ihr mit glühenden Zangen die Brust aus dem Leibe schneiden oder reißen. Die alte Kunst verschmähte nicht, die Brüste auf einer Schüssel, gewiß wenig reizend für die Sinnlichkeit, in der Hand der Heiligen darzustellen, giebt aber in die andere Hand die Zange, zur Seite das glühende Kohlenbecken.

St. Agathokles,

ein Heiliger der griechischen Kirche, wird nach Helmholz mit einem Stachel dargestellt. Da mir die Einsicht in die Menäen nicht vergönnt ist, so ist die Entscheidung schwer. Indessen vermuthete ich eine Verwechslung. Das römische Martyrologium führt nämlich unter dem 17. September eine h. Agathoklea an. Sie war Magd einer Heidin, wollte den Glauben nicht verläugnen, wurde vielfach gemartert, endlich nach grausamer Zerfleischung ihres Leibes und Ausschneidung der Zunge verbrannt.

St. Agnes,

eine zwölfjährige, römische Jungfrau aus edelstem Geschlechte, verschmähte ihren irdischen Bräutigam, wurde zur Strafe einem